Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 35 (1993)
Heft: 187

Vorwort: In eigener Sache
Autor: Vian, Walt R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

Filmbulletin
Postfach 137, Hard 4
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 222 64 44
Telefax 052 222 00 51

Redaktion
Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Walter Ruggle

Mitarbeiter dieser Nummer
Jürgen Kasten, Pierre Lachat, Andreas Furler, Fritz Göttler, Martin Borchers, Lars-Olav Beier, Madeleine Hirsiger, Michael Sennhauser, Oliver Schütte

Gestaltung und Realisation
Rolf Zöllig SGD CGC
c/o Meierhofer und Zöllig, Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion
Satz: Josef Stutzer
Belichtungsservice, Druck und Fertigung:
KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach

Inserate
Leo Rinderer
Telefon 052 222 76 46
Telefax 052 222 76 47

Fotos
Wir bedanken uns bei:
Sammlung Manfred Thurow, Basel; 20th Century Fox, Genève; Warner Bros., Kilchberg; Cinémathèque Suisse, Lausanne; Columbus Film, Filmcooperative, Look Now!, Neue Zürcher Zeitung, Rialto Film, ZOOM-Filmdokumentation, Zürich; Stiftung Deutsche Kinemathek, Bettina Wilhelm, Berlin

Aussenstellen Vertrieb
Rolf Aurich,
Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1
Telefon 0511 85 35 40

R.&S. Pyrker,
Columbusgasse 2,
A-1100 Wien
Telefon 0222 604 01 26
Telefax 0222 602 07 95

Kontoverbindungen
Postamt Zürich:
PC-Konto 80 – 49249 – 3
Postgiroamt München:
Kto. Nr. 120 333 – 805
Bank: Zürcher Kantonalbank Filiale 8400 Winterthur, Konto Nr.: 3532 – 8.58 84 29.8

Abonnemente
Filmbulletin erscheint fünf- bis sechsmal jährlich Jahresabonnement: sFr. 45.-/DM. 45.- öS 400.-, übrige Länder zuzüglich Porto

ISSN 0257-7852

• • • • •

In eigener Sache

Ende Mai trafen sich in Graz Vertreter unabhängiger europäischer Filmzeitschriften. Ziel des dreitägigen Treffens war, herauszufinden, welche gemeinsamen Interessen es unter den individuell verschiedenen Publikationen geben könnte und wie diese allenfalls über die Landesgrenzen hinweg am günstigsten wahrzunehmen sind. Selbstverständlich wurden darüber hinaus auch Erfahrungen ausgetauscht und Möglichkeiten einer praktischen Zusammenarbeit ausgelotet.

Es war aber wirklich an der Zeit vor allem einmal die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen auf breiter Ebene und länderübergreifend zu besprechen, denn Filmzeitschriften bilden einen unabdingbaren Teil jeder Filmkultur, die diesen Namen verdient. Zur Kenntnis genommen werden sie – europäisch gesehen – allerdings kaum – gerade auch in einer Zeit, in der allenthalben davon die Rede ist, die europäische Filmkultur zu stärken, und zig Millionen Ecu jährlich ausgegeben werden, um den europäischen Film – was immer man sich im einzelnen auch darunter vorstellen mag – zu stützen, zu fördern, möglichst in die Lage zu versetzen, amerikanischen Filmen wieder ein ebenbürtiger Konkurrent zu werden.

Bisher nahmen Filmzeitschriften ihre Interessen in diesem Kontext schlicht nicht wahr. Das soll und muss anders werden. Ein erster Schritt dazu wurde in Graz getan, weitere Schritte – die selbstverständlich die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der beteiligten Zeitschriften nicht tangieren – sollen folgen. Bleibt vorerst den österreichischen Kolleginnen und Kollegen zu danken für die ergriffene Initiative und ihre Gastfreundschaft.

* * *

Das Bonmot von der *Tauschhandel-Dramaturgie*, das Pierre Lachat in seiner Besprechung von Jane Campions THE PIANO prägt – «jene Micky-Maus-Logik der Szenaristenschulen, die dem Publikum etwas zuwirft, um etwas von ihm zurückzuerhalten» –, gilt es heute schon vor all jenen falschen Propheten zu schützen, die das Bonmot vereinnahmen und frisch fröhlich verbreiten werden, *gar keine* Dramaturgie sei schon die Lösung.

Wie argumentiert Jiri Menzel in unserem Beitrag über die Filmkomödie doch so schön: Tatsache ist, dass man in einer Komödie seine Fehler nicht als Kunst verbrämen kann. Wer das Ziel nicht erreicht und die Zuschauer nicht zum Lachen bringt, hat schlicht und einfach einen schlechten Film gemacht.

Vom Handwerk, der Würde des Handwerks, aber auch davon, was es im Detail alles bedeuten kann, das Handwerk des Filmemachens – und da insbesondere des Schauspielerns – auszuüben, davon ist in diesem Heft mehrfach und in unterschiedlich gelagerten Beiträgen die Rede.

Gewissermassen zur Provokation sei nocheinmal aus dem Beitrag zu Menzel und die Komödie zitiert: «Die Feststellung, dass Zeit in der Komödie die teuerste Sache ist, hat nicht nur auf das Spiel der Schauspieler Auswirkungen, sondern auf alles, was den Rhythmus einer Komödie ausmacht. Sogar das Dekor einer Szene muss so aufgebaut sein, dass der Schauspieler keine leeren Gänge, keine leeren Gesten machen muss.»

Möge diese "Provokation" Sie zu eigenen Überlegungen zum Thema verleiten und in die Stimmung versetzen, im Heft gleich weiterzulesen.

Walt R. Vian